

Idee für Baar



Claudia Schneider, Redaktionsleiterin Zugerbieter

Toilettenfrauen wären klasse

Kürzlich im Gotthard Center drückte die Blase. Es war meine eigene, zum Glück nicht die eines Kleinkindes, das plötzlich und dringend mal muss, denn neuerdings sind die Toiletten im Garagen-geschoss verschlossen. Ein Sprecher des Coop Supermarkts erklärt auf Anfrage die Gründe dafür: Sicherheit, Hygiene, Randalie.

So muss man sich nun neu zum Kundenservice begeben und wird dort zuerst nach einem Depot für den Schlüssel gefragt.

Warum gibt es in der Schweiz kaum Toilettenfrauen? So wie sie in vielen Nachbarländern eine Selbstverständlichkeit sind.

Wer jetzt findet, Toilettenfrauen – das wäre erniedrigend oder so: Toiletten werden eh immer gereinigt – von Menschen, die aber oftmals nur in Erscheinung treten mit einem Kürzel auf dem Reinigungseinsatzplan.

Ich habe jede vor Ort präsenste Toilettenfrau, wo immer auf der Welt sie im Einsatz war, stets sehr geschätzt. Sie schafft Vertrauen und Begegnungen. Hinzu kommt das Einkommen für die Person im Einsatz. Zudem sind Sicherheit und Hygiene gewährleistet, und Randalierer halten sich fern.

Was ist Ihre Idee?

Haben auch Sie eine Idee für Baar? Formulieren Sie auf 1500 Zeichen inklusive Leerschlägen Ihren Herzenswunsch. Senden Sie uns zum Text ein Foto (JPG-Datei, 1 MB) des Autors mit: info@zugerbieter.ch

St. Martin

Besuch beim ältesten Baarer

Am Wochenende sind auch im Kanton Zug die «Tage der Kirchtürme» über die Bühne gegangen. In Baar standen am Samstag zwei Führungen im Kirchturm von St. Martin auf dem Programm.

Marcus Weiss

Das Wetter zeigt sich von seiner unfreundlichen Seite. Trotzdem wartet am späten Vormittag eine Gruppe von etwa 30 Personen am Eingang zum Kirchturm der Pfarrei St. Martin. Es bietet sich die nicht alltägliche Gelegenheit, den ältesten Baarer, wie der Turm im Volksmund liebevoll genannt wird, von innen zu besichtigen. «Kirchtürme prägen unsere Landschaft, Glocken



Die Teilnehmenden staunen über die komplexe Mechanik der restaurierten Kirchturmuhren von 1526.

Bild: Marcus Weiss

«Die Glocken sind innerhalb von vier Jahrhunderten entstanden und nicht aufeinander abgestimmt.»

Hans-Peter Bart, Altkirchenschreiber

und Turmuhr sind Zeichen unserer Heimat, der Glockenschlag gab früher gar den Lebensrhythmus vor.» Mit diesen Worten begrüsst der frühere Baarer Kirchenschreiber Hans-Peter Bart die Gäste, und während er schützend die Hand zwischen ihre Köpfe und den oberen Rand der niedrigen Türöffnung hält,

betreten die ersten Teilnehmer voller Spannung das historische Gemäuer.

Die Stufen hoch zu einer veritablen Kunstgalerie

Über eine enge Wendeltreppe geht es in den hohen Raum unter der Glockenstube. Eine Tafel macht auf die dort lebenden, sehr störungsempfindlichen Fledermäuse aufmerksam. «Ab dem Jahr 1960 ist eine grosse Kirchensanierung durchgeführt worden, dabei wurden im Turm Betoninjektionen gemacht, leider nicht eben sehr sorgfältig», erklärt Bart und deutet auf die Betonspuren auf dem Naturstein.

Ein paar weitere, diesmal hölzerne Treppenstufen und wir stehen in einem unerwartet grosszügigen, an eine

Kunstgalerie erinnernden Raum, in dessen Mitte ein grosser Plexiglastasten prangt. «1526 hat der Stadtuhrmacher von Zürich, Hans Luter, von den Baarern den Auftrag erhalten, eine Kirchturmuhren zu konstruieren. Obwohl diese Anlage schon zweimal, letztmals bei der erwähnten Kirchensanierung in den 1960er-Jahren, durch neuere Uhren ersetzt wurde, blieb sie in Teilen erhalten und kann seit ihrer Restaurierung 2012 in diesem Kasten bewundert werden», erfahren die Anwesenden.

Glocken repräsentieren eine Jahrhunderte lange Zeitspanne

Richtig abenteuerlich gestaltet sich der Besuch bei den Glocken, wo man wiederum den Kopf einziehen muss, um

eine schmerzhaft Berührung mit dem harten Metall der mitunter tonnenschweren Kolosse zu vermeiden. «Die fünf Glocken sind innerhalb von vier Jahrhunderten entstanden und nicht aufeinander abgestimmt, daher ergibt sich ein etwas eigenartiges Klangerlebnis», bereitet der ehemalige Kirchenschreiber die Gruppe auf die abschliessende Demonstration des Geläutes vor. Diese findet notabene statt, nachdem die Teilnehmenden den Turm wieder verlassen haben.

Noch ein kurzer Besuch in der Turmsakristei und die auf Anregung des Vereins Sakral-landschaft Innerschweiz organisierte Besichtigung findet mit der Verteilung von Kunststettern in Heftform auch informativ ihren würdigen Ausklang.

Statistik

Die Nachfrage nach Wohnraum bleibt in Baar und im ganzen Kanton Zug unverändert hoch

Die Zuger Leerwohnungsziffer liegt bei 0,42 Prozent. Dies ist der tiefste Wert aller Kantone. In Baar hat sich die Situation aber leicht gebessert.

In der Gemeinde Baar wurden per 1. Juni insgesamt 52 leerstehende Wohnungen gezählt. Das sind 29 Wohnungen mehr als am selben Stichtag im Jahr 2018 und sogar 38 Wohnungen mehr als noch am 1. Juni 2017.

Statistische Erhebung soll verbessert werden

Total wurden in Baar per Ende Dezember 2018 11394

Leerwohnungsbestand Baar per 1. Juni

	1-Zi	2-Zi	3-Zi	4-Zi	5-Zi	6+-Zi
2019	5	6	13	15	9	4
2018	0	3	5	11	0	4
2017	0	2	7	5	0	0

Quelle: Bundesamt für Statistik

Wohnungen gezählt. Der aktuelle Leerwohnungsbestand sei eine Folge der regen Bautätigkeit in Baar, heisst es in einer Mitteilung der Baudirektion des Kantons Zug. Mit einem Anteil von 0,46 Prozent leerstehenden Wohnungen in Baar liegt der Wert leicht über dem kantona-

len Schnitt. Nur Walchwil verfügt über eine höhere Leerwohnungsziffer (5,02 Prozent). Wobei Simon Villiger, Leiter Fachstelle für Statistik Kanton Zug, relativiert: «Die hohe Zahl freier Wohnungen in Walchwil beruht mutmasslich auf einer nicht einheitlichen Interpreta-

tion bei der Erhebung.» Eine präzise Erhebung von leerstehenden Wohnungen sei schwierig. Um die Genauigkeit der Daten in Zukunft zu gewährleisten, sucht die Baudirektion zusammen mit den Gemeinden und der Fachstelle für Statistik nach Lösungen für eine einfachere und effizientere Erhebung der Zahlen.

Gemäss der Erhebung per 1. Juni dieses Jahres ist es im Kanton Zug am schwierigsten, in Menzingen (0), Risch (0) und Hünenberg (0,03 Prozent) eine leerstehende Wohnung zu finden.

Die Leerwohnungsziffer im Durchschnitt aller Kantone liegt bei 1,66 Prozent.

Claudia Schneider

Feuerwehr

Die Feuerwehr Baar leistete folgende Einsätze:

**Mittwoch, 16. Oktober,** 10.44 Uhr, Oberdorfstrasse. Der automatische Brandalarm in einer Einstellhalle wurde durch Reinigungsarbeiten an einem Motorrad ausgelöst.

**Samstag, 19. Oktober,** 22.44 Uhr, Marktgasse. Aus unbekanntem Gründen löste die Brandmeldeanlage in einer Tiefgarage den Alarm aus. pd

Polizei

Motorradfahrer bei Selbstunfall verletzt

Am Samstag, 19. Oktober, um 11.40 Uhr, verunglückte auf der Ägerstrasse ein Motorrad mit Seitenwagen. Der 55-jährige Lenker verlor nach der Lorzentobelbrücke in einer Linkskurve in Fahrtrichtung Baar die Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte. Der Mann wurde mit erheblichen Verletzungen vom Rettungsdienst Zug in ein ausserkantonales Spital überführt. pd

Schwarzarbeiter des Landes verwiesen

Zur Bekämpfung von Schwarzarbeit wurden in den Zuger Gemeinden Kontrollen durchgeführt. In Baar trafen die Einsatzkräfte einen Handwerker, der einen kosovarischen Mann ohne Arbeitsbewilligung beschäftigte. Die Staatsanwaltschaft bestrafte den Inhaber der Firma sowie den Arbeitnehmer mit einer Geldstrafe und einer Busse von mehreren Hundert Franken. Der 32-jährige Bauarbeiter wurde zudem durch das Amt für Migration weg-gewiesen und mit einem ein-jährigen Einreiseverbot für die Schweiz belegt. Die Urteile sind rechtskräftig. pd

Aktuell

Kommt bei Ihnen der Samichlaus vorbei?

Vom 4. bis 7. Dezember besucht der Samichlaus am Abend die Kinder zu Hause bei den Familien. Reservieren kann man ihn bis am 20. November auf der Internetseite: www.samichlaus-baar.ch. pd

Demnächst

Ablezen der Wasserzähler

Ab Montag, 28. Oktober, bis zirka Freitag, 15. November, werden in der Gemeinde Baar die Wasserzähler abgelesen. Diese Arbeiten führen Mitarbeiter der Korporation Baar-Dorf aus. Im Zweifelsfall weisen sie vor dem Einlass ins Haus gerne ihren Dienstaussweis vor. pd

Anzeige

BOXSPRING NEUHEITEN

# MATRATZEN FESTIVAL

JETZT FESTIVAL PREISE!

MATRATZE JUBILÉ STATT CHF 1'450.- NUR CHF 980.-

möbelmärki.swiss

Dierikon LU | Mi + Fr Abendverkauf bis 20 Uhr

# möbel märki